Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abtrag wöchentlich 15 Pfg., monatlich 60 Pfg. u. vierteljährlich 1,80 Mk.
Postabonnement vierteljährlich 1,80 Mk., zuzüglich Postgebühr und Bestellgeld.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung
für Hundsfeld, Sacrau u. Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Petitzeile 25 Pfg. Inserate werden bis Montag, bezw. Freitag nachm. 4 Uhr in der Geschäftsstelle Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 9. Mittwoch, den 28. Januar 1920 16. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Die Paßkontrolle auf der Rheinbrücke Ludwigshafen-Mannheim und umgekehrt zum besetzten Gebiet ist seit Sonntag vollständig aufgehoben.

Der vormalige bayerische Reichs- und Landtagsabgeordnete und Zentrumspolitiker, Generalstaatsanwalt a. D. Lerno ist nach langem, schwerem Leiden, 71 Jahre alt, gestorben.

Die Regierung hat die Zeitungen der Unabhängigen, das „Volksblatt“ in Halle und den „Volksbote“ in Zeitz wegen fortgesetzter Hetzartikel, welche die Achtung vor dem Gesetz und den öffentlichen Frieden bedrohen, verboten.

In Barmen hob die Kriminalpolizei eine geheime Spartakistenversammlung aus und verhaftete 20 Männer und 5 Frauen, darunter einige von auswärts, aus Hamburg, Bremen, Düsseldorf usw.

Der Frankfurter Vorsitzende der Unabhängigen, Koppe, wurde verhaftet. Ein Versuch, auch Fräulein Toni Sender festzunehmen, ist mißlungen.

Ueber die Polnische Bank für auswärtigen Handel in Danzig wird noch gemeldet: Das Kapital der Bank wird 20 Millionen Mark betragen. Hiervon übernimmt die polnische Gruppe 12 Millionen Mark, die deutsche, bestehend aus Danziger Kaufleuten und einer Magdeburger Bank, 5 Millionen Mark, die schwedische 3 Millionen Mark. Dem polnischen Kapital wird auch für spätere Kapitalserhöhungen das Uebergewicht zugesichert. In den aus 15 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat entsenden die deutsche und die schwedische Gruppe je einen Vertreter.

Der Reichsparteitag der Zentrumspartei nahm ausführliche Referate des Abg. Herold über unsere Wirtschafts- und Steuerpolitik, des preußischen Wohlfahrtsministers Stegerwald über die Sozialpolitik und des Abg. Ehrhard über das Betriebsrätegesetz entgegen. An die Referate schloß sich eine längere Aussprache an, in der u. a. die Steuerpolitik des Reichsfinanzministers einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Seitens der Vertreter des Bauernstandes wurde die umgehende Aufhebung der Zwangswirtschaft gefordert.

Rundschau im Auslande.

Zwischen Oesterreich und der Tschecho-Slowakei ist ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen worden.

Nach Bekanntwerden der Bestimmungen des Friedensvertragsentwurfes hat Budapest Trauer angelegt.

Die Gemeindewahlen in Irrland haben eine starke Mehrheit zugunsten der Sinnfeiner und der Arbeiterklasse ergeben, die mit Ausnahme des Bezirks Ulster fast überall den Sieg davongetragen haben.

Holländischen Pressemeldungen zufolge hat Papst Benedikt trotz des Drängens der belgischen Regierung es abgelehnt, für Eupen und Malmedy einen belgischen Bischof zu ernennen. Der päpstliche Nuntius in Belgien wird die geistliche Sorge für jene Gegenden übernehmen.

Die amerikanische Regierung hat Japan mitgeteilt, daß sie angesichts der obwaltenden Umstände es vorziehe, ihre Streitkräfte aus Sibirien zurückzuziehen, und daß die Entsendung einer Verstärkung ihr nicht zweckdienlich erscheine.

Südafrika.

(Eine Hilfsaktion für Deutschland.)

Ministerpräsident General Smuts hat einen leidenschaftlichen Appell an das Volk von Südafrika gerichtet, den von der Hungersnot heimgesuchten Ländern Europas, insbesondere den Kindern, zu helfen. — Die von Smuts angeregte Hilfsaktion entspringt sicherlich nicht einer vorübergehenden Anwandlung von Menschlichkeit, sie ist vielmehr ehrlich gemeint. Das hat er durch einen scharfen Protest gegen den Versailler Frieden, den er gerade am Tage der Unterzeichnung in den Londoner und Pariser Blättern veröffentlichen ließ, bewiesen.

Das Spötterl.

Roman von Hermann Schmidt.

Fortsetzung.

18] (Nachdruck verboten.)

„Das hab' ich allerdings,“ sagte der Regisseur. „Aber inzwischen hab' ich mich von ihrer Tatenlosigkeit überzeugt. Es wird nichts aus ihr — dabei bleib' ich. Sie könnens mir nachsagen — Ich heiße Schneider.“

Der Direktor hatte das Gespräch halblaut im Vordergrunde geführt, während in der Tiefe die Zimmerleute hin und wiedergingen und der Maler ihnen seine Anordnungen zurief. Im nämlichen Augenblicke aber war Corona, die unbeachtet in der dunklen Kulisse gestanden, hervorgetreten; sie legte dem Regisseur empfindlich ihre Hand auf die Schulter und fragte in lautem und entschiedenem Tone:

„Wie haben Sie g'sagt, daß Sie heißen?“

„Schneider,“ erwiderte der Ueberraschte.

„Dann geben sie fein acht, Herr Schneider, daß Sie den Fleck nicht neben das Loch setzen.“ erwiderte das Mädchen, „und warten Sie, bis am Abend die Komödie vorbei ist!“

Damit wandte sie sich und trat in die Kulisse zurück, den Verblüfften seinem Aerger und dem Spottlachen des Direktors überlassend. „Da haben Sie's,“ rief dieser. „Jetzt können Sie den Hieb einstecken. Aber verlegen ist das Mädl nicht — daß muß man sagen. Wenn sie Abends auch so in's Zeug geht, kann's ihr nicht fehlen.“

Inzwischen war die Aufstellung der Berglandschaft nahezu beendet; die Zimmerleute mit dem Maschinisten schleppten nur noch ein großes Lattengerüste herbei, an dessen Vorderseite ein Hügel mit einer Sennhütte gemalt und festgebohrt war. Mehrere kräftige Männer hatten Mühe, das mächtige Stück zu schleppen.

„Was ist denn wieder für ein neues Gehilfe dabei?“ sagte der Direktor, näher tretend. „Wieoft hab' ich Ihm schon gesagt, Sußbauer, er soll mir keine Aushilfe nehmen, ohne daß ich darum weiß. Aber er haust in den Tag hinein und denkt, der Direktor soll nur blechen.“

„Sind S' nur still, Herr Direktor!“ erwiderte der Maschinist halblaut und mit abwinkender Geberde. „Das ist ja ein Freiwilliger; der kostet nichts. Einen Aushelfer hätte ich heute doch haben müssen; da hab' ich halt den Burschen genommen. Der ist drüben im Sterneggerbräuhaus Knecht und hat einen solchen Narren am Theater gefressen, daß er garnichts verlangt, wenn er nur manchmal mitmachen darf.“

„Das muß ich sagen,“ rief Carl lachend, „ich bin doch eine gute Weile Theaterdirektor, aber das ist mir noch nicht vorgekommen. Wenn es aber so ist, wollen wir dem Zimmermanne nichts in den Weg legen, seine neue Art von Dilettantismus auszubilden.“

Der Aushelfer stand so nahe, daß er das Gespräch wohl hören konnte er schien aber ganz mit seiner Arbeit beschäftigt. Es war ein kräftiger, wohlgewachsener Bursche mit bartlosem Gesichte und kohlschwarzem Haare, das tief auf Stirn und Nacken hereinhängend ihm einen etwas tölpelhaften und doch verschmitzten Ausdruck gab.

Nun stand die Berglandschaft vollends fertig da; die Lampen waren angezündet und aufgeschraubt, und das ganze bot das wirklich anziehende und treue Bild einer Berggegend mit Wald und See. Mit dem Bewußtsein des Künstlers nahm der Maler Burnickel die Anerkennung des Direktors, sowie die Lobsprüche der Schauspieler hin, welche ebenfalls aus den Kulissen hervorgekommen waren, das neue Werk in Augenschein zu nehmen. Aergerlich tönte das Glöcklein vom Tische vorn an der Rampe darein und unterbrach die Huldigung.

„Von der Bühne, meine Herrschaften!“ rief der Regisseur. „Ich beginne die Probe, sonst stehen wir um drei Uhr noch auf dem Theater.“

Schweigend gehorchte alles dem Rufe.

Die Hilfsarbeiter verschwanden. Die augenblicklich nicht beschäftigten Schauspieler zogen sich geräuschlos in die Kulissen zurück, ihrer Auftritte und Stichworte gewärtig. Die Eifrigeren überlasen ihre Rollen. Andere standen in Gruppen beisammen und unterhielten sich über alles zusammen, was in der Welt und in deren Spiegelbild, der Schaubühne, zu geschehen pflegt in jenem liebenswürdig leichtlebigen Tone, der ein Vorrecht ihres Standes ist — ist der Schauspieler doch auf den Augenblick angewiesen, wie kein anderer Künstler, und ist es doch erklärlich, wenn er nur deshalb auch vor allem darauf ausgeht, den Augenblick auszunützen und für verloren zu halten, der ihm nicht eine Blüte getragen. Es war eine heitere und feine Versammlung, darunter mancher Träger eines Namens,

Amerika.

(Der Flottenwettlauf.)

Wie die allgemeine „Abrüstung“ in der Praxis durchgeführt wird, zeigt die Tatsache, daß sich England und Amerika zurzeit im Bau größter Kriegsschiffe zu überbieten suchen. In den Vereinigten Staaten werden augenblicklich sechs Schlachtschiffe von etwa 40 000 Tonnen gebaut, die in ihrer Bestückung die stärksten der ganzen Welt werden sollen. In England ist soeben das stärkste britische Schlachtschiff „Hodd“ mit 41 200 Tonnen fertig geworden.

Einheimisches und Provinzielles.

Das Generalkommando 6. Armeekorps schreibt uns: Die Räumung des nach dem Friedensvertrag abzutretenden Gebietes bei Zduny, Namslau und Gr. Wartenberg beginnt am 17. Januar 1920 und muß bis 19. Januar nachmittags durchgeführt sein.

Die Räumung des Abstimmungsgebietes in Oberschlesien findet in der Zeit vom 25. Januar bis 5. Februar statt.

Im Zusammenhange hiermit beginnen in den nächsten Tagen größere Truppenverschiebungen. Die neue Grenze muß für die erste Zeit geschützt, die Masse der Truppen auf die Provinz Schlesien neu verteilt und nach dem Innern des Reiches abgeführt werden.

Diese Truppenbewegungen können nicht durchgeführt werden, ohne einen großen Teil der Bevölkerung noch einmal größere Quartierlasten zuzumuten. In erster Linie werden hiervon naturgemäß die Orte in der Nähe der neuen Grenze und Demarkationslinie betroffen werden. Aber auch die Orte weiter im Innern werden von diesen Lasten nicht ganz frei gehalten werden können.

Die Bevölkerung wird gebeten, diese neuen Lasten willig auf sich zu nehmen und daran denken zu wollen, daß ihre manchmal nicht sehr willkommenen zeitweiligen Gäste Leute sind, die Jahr und Tag an unsrer alten Grenze Wacht gehalten und treu ihre Pflicht getan haben. Es sind die Leute, die unter dem Druck des Friedenvertrages das Land haben räumen müssen, das sie bisher vor äußeren und inneren Feinden geschützt haben.

Soweit als irgend möglich werden die Truppen in Kasernen untergebracht werden. Doch wird dies aus militärischen Gründen nicht überall möglich sein. Zudem reichen die vorhandenen Kasernen nach Abgabe von Oberschlesien nicht mehr aus.

Die Belegung der Ortschaften wird überall nur vorübergehend sein. Das Generalkommando wird seinerseits alles tun, was zur Erleichterung der Quartierlasten getan werden kann.

Niederschläge und Gewitter. Das andauernde Hochwasser der nahen Weide und der benachbarten Oder, das weite Wiesen- und Ackerflächen in einen einzigen großen See verwandelt, sowie das auf den tiefgelegenen Aeckern stehende Wasser veranlassen uns einmal den Blick auf die Tabellen der hiesigen Regenmeßstation zu werfen. Es will uns scheinen, als ob das Jahr 1919 ganz besonders mit Niederschlägen gesegnet gewesen wäre. Das ist aber durchaus nicht der Fall; denn die gesamte Jahres-Niederschlagsmengen betrugen in den Jahren 1915—1919: 775, 636, 524, 580 und 615 mm, gleich ebensoviel Liter Wasser pro Quadratmeter. Wenn man allerdings die Wassermengen während der einzelnen Vierteljahre betrachtet, dann steht das letzte Viertel 1919 an höchster Stelle in den letzten 5 Jahren, während das 1. und 3. Viertel zumeist niedriger und das 2. Viertel denen der anderen fast gleich steht. Nachstehende kleine Tabelle dürfte dies am besten veranschaulichen:

	1915	1916	1917	1918	1919	
1. Viertel	134,5	142,2	109,0	59,2	76,0	mm
2. „	143,7	160,3	144,6	135,2	168,5	„
3. „	335,9	239,2	146,3	255,1	174,5	„
4. „	161,5	95,2	124,3	131,4	196,3	„

Selbst die bisherigen Niederschläge in diesem Januar stehen mit 47 mm gegenüber denen der genannten Jahre nicht abnorm da, da dieselben zwischen 23 und 70 mm schwanken. — Gleichzeitig sei auch ein kurzer Blick auf die Gewittererscheinungen der letzten 4 Jahre geworfen. Es wurde an solchen (Nah- und Ferngewitter, wie Wetterleuchten — erstere bezeichnen die in Klammern beigefügten Zahlen) von 1916—1919: 42 (16), 26 (12), 50 (26) und 29 (9) beobachtet. Das Jahr 1918 ist seit vielen Jahrzenten das gewitterreichste gewesen. Hagelschläge kamen in schwacher Form (Erbsengröße) in jedem der 4 Jahre vor, ohne besonderen Schaden anzurichten: 1916: 18. August, 1917: 28. Juli, 1918: 16. Januar, 23. April und 16. Juni, 1919: 24. Mai und 20. Juli. Der letzte Hagelschlag war zufolge seiner Stärke, sowie seiner großen Körner (Haselnuß bis Taubenei) und seiner Dauer besonders schwer, so daß manche Gemeinden, die so richtig im „Strich“ des Gewitters lagen wie z. B. das nahe Glockschütz, einen Schaden bis zu 70% der Ernte hatten, ganz abgesehen von dem ungeheuren Schaden, den der Hagel an den Glasfenstern der Gärtnereien anrichtete. Von Blitzschlägen ist unsere Gegend trotz der vielen Gewitter immer noch so ziemlich verschont geblieben. Am 18. August 1916 traf und zündete der Blitz die mit Ernte gefüllte Scheuer des Dominium Wildschütz, deren eine Hälfte — durch Brandgiebel getrennt — gerettet werden konnte. Im Jahre 1918 ging am 12. Juli ein „kalter Schlag“ in den Schornstein des St. Klara-Stifts, Görlitzerstraße hierselbst nieder, welcher nur den Kopf desselben zerriß. —.

Eine Ungerechtigkeit in der Umsatzsteuer.

Das neue Umsatzsteuergesetz schreibt eine allgemeine Umsatzsteuer auf jeden Umsatz von $1^1/_2$ v. H. vor; es geht davon aus, daß die Steuer der letzte Verbraucher trägt, die Steuer also abgewälzt wird. Kaufleute, Drogisten, Fleischer usw. sind an die gesetzlich festgesetzte geringe Preisspanne, Landwirte aber an die Höchstpreise gebunden, ihnen ist es nicht möglich, die Steuer dem Sinn des Gesetzes entsprechend auf den Verbraucher zu übertragen. Welche Maßnahmen — so fragen Deutschnationale in der Nationalversammlung — gedenkt die Reichsregierung zu treffen, diesen ungewollten, schwer beunruhigenden Zustand zu beseitigen?

Die Tagesstunden, in denen wir die künstliche Beleuchtung entbehren können, nehmen nun von Mitte Januar schneller zu. Besonders nachmittags erkennen wir das in der fünften Stunde während wir morgens allerdings bei trübem Wetter noch immer Geduld üben müssen. Die Hauptsache aber ist, daß weniger Beleuchtung gebraucht wird. Der Vorrat an Petroleum soll sich gehoben haben, aber der Preis ist recht hoch. Bei den amerikanischen Transporten nach Europa spielt die Valutafrage eine große Rolle. Vielleicht gelingt uns die Erweiterung des heimischen Petroleumfundgebiets in der Lüneburger Heide, das ja bisher die daraufgesetzten Hoffnungen noch nicht erfüllt, sich aber immerhin so entwickelt hat, daß darauf größere Hoffnungen gesetzt werden können.

Das Vaterland über die Partei!
Hilf deutsches Land erhalten.
Gib Deine
Grenz-Spende
für die Volksabstimmungen
auf Postscheckkonto Berlin 73776
oder auf Deine Bank!
Deutscher Schutzbund, Berlin NW 52

der damals von guten Klange war, manch schönes Talent, dem das warme Herz von den höchsten Hoffnungen und Vorsätzen schwoll, und das dann doch mit der Zeit und den Zeitgenossen spurlos dahinging, ohne daß mehr von ihm übrig geblieben als die erlöschende Jugenderinnerung der Greise. Sind einst auch diese dahingegangen, dann ist die Flut vollends über ihnen zusammengeschlagen, als wären sie nie gewesen. Die Flüchtigkeit ihrer Schöpfungen, die mit dem Schaffen untergehen, ist es wohl auch was den Persönlichkeiten der Schauspieler nicht selten eine gewisse Erregung und hastige Unruhe aufprägt — Niemand fühlt mehr als sie, wie kostbar unwiederbringlich die Minuten sind. Diese Hast zwingt sie, vorwärts zu drängen, und wer vorwärts drängt, wird nur zu leicht veranlaßt, einen Gefährten, den er sich voraus sieht, zu beneiden, ihn zurückzuhalten oder auch, wenn es die Gelegenheit möglich macht, zu verdrängen.

Etwas abseits von der Gesellschaft, der sie nach dem Erfolge des heutigen Abends auch angehören sollte, stand Corona wieder im Dämmerdunkel einer Kulisse unweit des Inspizienten, der, mit dem Szenarium in der Hand das richtige Auftreten der Schauspieler zu überwachen, sie auch wohl zu rufen und zugleich alles auszuführen hatte, was hinter der Szene geschah, wie etwa einen Schuß abzufeuern, eine Glocke zu läuten, Rufen oder sonstiges Getöse auszuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunersdorf - Sandhäuser.
Sonntag, den 1. Februar 1920
Gr. Tanzkränzchen.
Hierzu ladet ergebenst ein
Theodor Langwitz, Gasthofbesitzer.

Schottwitz.
Gustav Zedler's Saal- und Gartenlokal.

Sonnabend, den 31. Januar 1920
Großer Maskenball
(maskiert und und unmaskiert)
Hierzu ladet freundlichst ein **Gustav Zedler.**

Geschlechts-Kranke!
Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer und veralteter Ausfluß. Heilung in kürzester Frist; **Syphilis,** ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und andere Gifte, **Mannesschwäche,** sofortige Hilfe. Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten und hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 1 Mk. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt **Dr. med. Dammann, Berlin** 2047, Potsdamer Str. 128 b. Sprechzeit 9—11 Uhr, 2—4 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

2 Fenster
119 cm lang, 99 cm breit
1 Fenster
113 cm lang, 90 cm breit
1 Fenster
96 cm lang, 92 cm breit
a 25. Mark.
1 weiße
Drahtkinderbettstelle
(60 Mk.)
1 Bettstelle ohne Matratze
(35 Mk.)
verkauft
Frau Malt, Groß-Weigelsdorf.

Diejenige Person
die Sonntag morgen auf dem Hundsfelder Bahnhof im Coupe 3. Klasse den grünen Holzkoffer an sich genommen hat, ersuche ich dringend, die darin enthaltenen Papiere anonym an die Bahnverwaltung Hundsfeld abzuliefern.
Kraftfahrer H. Roth
3. Masch.-Kraftf.-Abteilung
Flugplatz.

Hundsfeld. „Gelber Löwe.“
In dem am Sonntag, den 1. Februar stattfindenden
Lumpenball

verbunden mit verschied. Ueberraschungen sowie Prämierung des größten Lumpen : : : und der größten Lumpin : : :
veranstaltet vom
Arbeiter-Turn- und Sportverein Hundsfeld
ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**
Eintritt 50 Pfennige. — — Anfang 4 Uhr.
—— Einzug der Masken um 6 Uhr. ——

Reelles Heiratsgesuch.
Witwer, evangelisch, 50 Jahre alt, gesund und rüstig, mit wenig Anhang, sucht am liebsten älteres Mädchen oder Wittwe vom Lande ohne Anhang als Lebensgefährtin. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Offerten sind unter B. 38 an die Gesch. d. Ztg. zu richten. Anonym zwecklos!

Achtung!
Hierdurch bitte ich, das Umhangtuch, welches jedenfalls ein Käufer bei Herrn Kaufmann Hutsch am Freitag nachmittag versehentlich mitgenommen hat, mir umgehend zurückzubringen.
Berta Beipe, Sacran
Konstantinstraße 7.

Heut früh 7 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Ratschluß nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere inniggeliebte Tochter, liebe Schwester und Kusine

Emma Bernert

im blühenden Alter von fast 17 Jahren.

Dies zeigen in tiefstem Schmerz hierdurch an

Groß-Weigelsdorf, den 26. Januar 1920

Die tieftrauernden Eltern:

Ernst Fiebig und Frau

nebst Geschwistern.

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 Uhr in Groß-Weigelsdorf.

Für die uns anläßlich unserer am 19. d. Mts. stattgefundenen Vermählungsfeier dargebrachten Glückwünsche und Blumenspenden sagen wir hiermit unsern

verbindlichsten Dank!

Fritz Schwan und Frau Marta, geb. Werst.

Görlitz. Klaren-Cranst.

Arbeiter-Radfahrer-Verein
Sacrau—Hundsfeld.

Sonnabend, den 31. Januar 1920
im Etablissement „Blauer Hirsch", Hundsfeld

Maskenball

(maskiert und unmaskiert)

Prämierung der originellsten Herremaske und : : : der schönsten Damenmaske : : :
sowie Saalpost und fideles Gefängnis.

Anfang 6 Uhr.

Einzug der Masken um 7½ Uhr.

Eintritt:
Herren 2,50 Mark, Damen 2,00 Mark.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Görlitz, Gasthof „Zum Flugplatz."

Sonntag, den 1. Februar 1920

Großer

Maskenball

(maskiert und unmaskiert.)
— Anfang 6 Uhr. —

Es ladet freundlichst ein

Carl Traxel.

Hundsfeld. „Gelber Löwe."

Jeden Freitag:

Kinovorführung

Freitag, den 20. Januar cr.
Die Tat des Anderen.
Drama in 5 Akten.
Hinaus ins Grüne.
Lustspiel in 2 Akten.

Jeden Sonntag:

Großes Tanzkränzchen

Es ladet freundlichst ein D. O.

Dienstauszeichnung.

Für Anträge auf das Dienstauszeichnungskreuz, sowie für die Landwehr-Dienstauszeichnung für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, ist Schlußtermin der 5. 2. 20.

Bedingungen sind: Erfüllung der aktiven Dienstzeit, sowie der Dienstpflicht in der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.

Diese müssen jedoch bis Kriegsbeginn 1914 erfüllt gewesen sein. Anträge sind schriftlich bei der Versorgungsstelle Oels einzureichen. In den Gesuchen ist anzugeben, 1. von wann bis wann im Frieden aktiv gedient, 2. bei welchem Regiment, 3. jetzige Wohnung, 4. von welchem Bezirkskommando infolge Mobilmachung eingestellt. Anträge, welche nicht bis 5. Februar 1920 gestellt sind, werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.

Für bis 1. August 1919 zurückgekehrte Kriegsgefangene gilt der Termin bis 5. Februar 1920.

Für später Zurückkehrende ist Schluß für Einreichung der Anträge drei Monate nach Eintreffen des letzten Kriegsgefangenentransports in der Heimat.

Diejenigen, die bereits die Mitteilung erhalten haben, daß sie zur Landwehr-Dienstauszeichnung vorgeschlagen worden sind, brauchen ihre Gesuche nicht mehr erneuern. Militärpässe sind den Gesuchen beizufügen.

Versorgungsstelle Oels.

Turn-Verein Sacrau.

Sonnabend, den 31. Januar cr.

Winter-Vergnügen

im Saale des Gasthauses „Zur Lindenruh" in Sacrau.

Turnerische und theatralische Vorführungen. Tanz.

Kassenöffnung ½7 Uhr.
Beginn der turnerischen Vorführungen 8 Uhr.

Eintritt: Herr mit Dame 3.— Mk., einzelne Dame 1.50 Mk. Mitglieder mit einer Dame 1,50 Mk., turnende Mitglieder frei.

Donnerstag, den 29. Januar cr., 8 Uhr abends
General-Probe.

Eintritt für Erwachsene 0,40 Mk., für Kinder 0,20 Mk.

Hundsfeld. Blauer Hirsch.

Sonntag, den 1. Februar 1920

Tanzkränzchen

(maskiert und unmaskiert)

Es ladet ergebenst ein

Gustav Menzel, Marktplatz.

Empfehle mich den geehrten Herren Gartenbesitzern und Landwirten zur:

Neuanlegung von Gärten
Umänderungen alter Gärten, Obstbaum- und Gehölzschnitt
Pflanzungen
u. a. m.

Kostenanschläge und Besuche gratis.

F. Halbig, Landschaftsgärtner
Breslau 2, Palmstraße 7.

Hohe Belohnung

erhält derjenige von mir, der mir über den Verbleib meines

Teckelhundes

Auskunft gibt oder diesen zurückbringt.

W. Dreger, Dentist
Hundsfeld, Oelserstraße 8.
Privatwohnung: Breslauerstr. 16.

Bautischler

welcher selbständig arbeiten kann, melde sich bei

Richard Glump
Möbelfabrik
Hundsfeld, Görlitzerstraße 14.

Ein

Futterschwein

ist zu verkaufen. Näheres b. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Altes

Eisen-material

von abgebrochenen Oefen kauft

Otto Materne
Ofenbaugeschäft
Hundsfeld, Marktplatz 10.

Ein

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Näheres durch die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche modernes gut erhaltenes

Auto

mit od. ohne Bereifung z. kaufen.
James Jacob, Strehlen Schl.
Telefon 60.

Mantel mit Pelzkragen

und

einen Anzug

für mittlere Figur billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

sind:
Gewehe, Bilder, Nippsachen, Puppenwagen mit Puppe : : : und Anderes. : : :
Sacrau, Hundsfelderstr. 11.

Achtung!

Die Dame, welche irrtümlich Freitag abends einen **Regenschirm** und ein **Paketchen** im Coupé von Brieg nach Breslau erhalten und nach Hundsfeld zu ihren Eltern gefahren ist, wird gebeten, dies auf der **Hundsfelder Polizei** od. **Breslau X, Blücherst. 23** i. Putzgeschäft bei **Strauß** abzugeben.

Die alte Friedenszeit ist wieder da!

Ich verkaufe neue, erstklassige **Fahrräder** mit Gummi: ‚Adler,‘ ‚Brennabor‘ und ‚Panther,‘ Stück mit **150** Mk.

Nähmaschinen, erstklassig	**100** Mk.	das Stück
Gebrauchte Fahrräder, von	**50—90** „	„ „
Gebrauchte Nähmaschinen	**50—60** „	„ „
Mäntel . . .	**12, 14, 16** Mark	
Schläuche . . .	**5, 6, 7** „	

Karbid, Karbidlampen, Glocken u. a. m. zu denselben Preisen wie sie früher waren. Angegebene Preise verstehen sich in Reichsmark. **Silberwährung.**

Wilhelm Swienty, Schlosserei und Fahrradhandlung

Hundsfeld.

Großer Maskenball

Sonnabend, den 31. Januar cr.

in Sibyllenort,
„Weinert's Festsälen“
verbunden mit
Theater-Aufführungen, humoristischen Vorträgen und sonstigen Unterhaltungen.

Zur Erhöhung der allgemeinen Stimmung wird gebeten in Masken zu erscheinen, jedoch ist auch jedermann ohne Maske herzlich willkommen.

Einlaß 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Das Komitee.

Programme mit genauer Darbietungsfolge, sowie **Eintrittskarten** sind schon jetzt bei Herrn **Weinert** zu haben, ebenso **Scherzartikel, Larven pp.**

Möbel

Modern! Gediegen! Preiswert!

Große Auswahl in einzelnen Stücken, sowie ganze Wohnungs-Ausstattungen bei langjähriger Garantie.

Kulante Zahlungsbedingungen!

Otto Bordag Breslau, Matthiasstraße 116 vis-à-vis der Kreuzburgerstraße

---

Günstiges Angebot in Zigaretten für Wiederverkäufer:

Jedes Quantum lieferbar, solange Vorrat reicht, orientalischer hellgelber Tabak, 1f Banderole, Weller's Privat, m. Goldm., p. Mille 250 Mk. Weller's Kaiserklasse m. Goldm., p. Mille 275 Mk. Weller's Fürstengarde, m. Goldm., p. Mille 300 Mk. Kosmos's Goldne Rose, m. Goldm., p. Mille 300 Mk. Versand per Nachnahme unter Wertangabe.

Georg Fritsch, Tabakwaren-Großhandlung
Villa „Daheim“ am Bahnhof Sibyllenort.

Tischlerleim

auch die kleinsten Posten, kauft
Richard Glump
Hundsfeld, Görlitzerstraße 14

Alteisen

zerbrochene Maschinenteile sowie alte, auch unbrauchbare **Maschinen** kauft

Alfred Erdner
Kunst- und Bauschlosserei
Hundsfeld.

Ausgekämmte : : Haare : :

kauft jeden Posten; auch werden **sämtliche künstl. Haararbeiten** angefertigt wie: **Zöpfe, Teile, Unterlagen, sowie Haarketten, Broschen und Ringe** zu Gelegenheitsgeschenken und Andenken.

Paul Maiwald
Hundsfeld, Frisörgeschäft

Künstliche Zähne

in Gold und Kautschuk
Plomben, Nervtöten
Zähnereinigen, Zahnziehen auch schmerzlos.
Sprechstunden:
Wochentags 8—12, 2—7 Uhr.
Sonn- u. Feiertags 9—12 Uhr.

Walter Dreger
Hundsfeld, Oelserstr. 8, ptr.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Forstrevier Süßwinkel.

Mittwoch, den 28. Januar, vormittags **10** Uhr sollen im Gasthause des Herrn Rauer in Kunersdorf aus den Jagen 34 (Korbmacherbusch) und R 1 (Kieferbusch in Sandhäuser) etwa 7 Morgen 60jährige Kiefern (schwächeres Bauholz) in

314 Losen stehend zur Selbstwerbung

verkauft werden.

Nähere Auskunft in den Forsthäusern **Süßwinkel** und **Sandhäuser.**

Forstamt Oels.

Männer-Gesang-Verein „Concordia“
Hundsfeld.

Oeffentliche Generalprobe

der Aufführungen z. Wintervergnügen

Donnerstag, den 29. Januar 1919,
abends 7 Uhr bei Wasner.

Männerchöre, gemischte Quartette, Theater mit Gesang, ‚Der Eheautomat.‘

3aktiges Volksstück mit Gesang und Tanz:

„Der Protzenbauer.“

Eintritt:
für Erwachsene 50 Pfg, für Kinder 30 Pfg.

Druck und Verlag von Franz Otto, Hundsfeld. Verantwortlich für den Inhalt Franz Otto, Hundsfeld.